

64. HSS für Strasser in Pfarrkirchen

Nachdem uns die Zuchtfreunde vom KTZV Berthelsdorf/Weißenborn schweren Herzens die für das zweite Wochenende im Januar 2024 geplante HSS absagten, musste kurzfristig ein anderer Ausrichter gefunden werden. Wir haben uns für eine nochmalige Ausstellung in Pfarrkirchen entschieden. So fand am 25./26. 11. 2023 in der Ausstellungshalle des GZV Pfarrkirchen unsere 64. HSS statt. Durch die Verlegung des Ausstellungstermins auf das letzte Novemberwochenende, nur eine Woche vor der VDT-Schau in Leipzig sowie dem doch sehr weit im Süden liegenden Standort, konnte mit keiner hohen Meldezahl gerechnet werden. So haben 89 Zuchtfreunde 963 Strasser in 25 Farbenschlägen gemeldet. Unter sehr guten Lichtverhältnissen bei einreihigem Käfigaufbau fanden die Tauben optimale

Bedingungen vor. Für die vorzüglich durchgeführte Schau danken wir dem GZV Pfarrkirchen, insbesondere Paul Bauer, herzlich. Der zahlenmäßig stärkste Farbenschlag waren die **Blaunen ohne Binden** (171). Dennoch wird der Abstand zu den anderen Farbenschlägen immer geringer. Die 52 Jungtäuber wurden vom SR R. Weiss bewertet. Fast durchgängig präsentierten sich Täuber mit sehr guter Größe, typischer Form und ebenso sehr guten Kopfpunkten. Auch die Gefiederfestigkeit war deutlich verbessert, sodass hier ein Fortschritt im gesamten Farbenschlag zu verzeichnen ist. Die meisten Wünsche wurden aufgrund der Brustfülle, waagerechterer Haltung und in der Rückendeckung notiert. Seltener war der Wunsch nach männlicheren Kopfpunkten gefordert, ebenso wie im Hals- und Nackengefieder. Gelegentlich

gab es Punktabzug, weil das Auge seitlich freier verlangt wurde. Einige Mängel gab es in Form von stark anziehender Brust, zu losem Nackengefieder, sowie leider in wenigen Fällen in Bauch- und Brustgefieder. Unserem SR zeigte sich in seltenen Fällen Pfeffer in den Binden und Augenfarbe, die zu Punktabzug führte (v: H. Wamprechtshammer, A. Baumgartner; hv: A. Baumgartner). Die 39 Alttäuber bewertete SR P. Delle. In dieser Klasse präsentierten sich größtenteils große Täuber mit sehr guten Kopfpunkten, guter Haltung, Stand und Frontbreite. Häufig wurden seitliches Hals- und Nackengefieder und die Schwingenlage fester gewünscht. Die Rückendeckung sollte beachtet werden. Öfter als bei den Jungtäubern bestand hier der Wunsch nach einem seitlich freieren Auge. Die einzigen Mängel waren 11 Handschwingen (v: H. Wamprechtshammer; hv: K. Gerhard, D. Meyer).

73 Jungtäubinnen stellten sich SR M. Hor. Diese Kollektion war sehr ausgeglichen und konnte mit toller Form, prima Kopfpunkten, Stand, Frontbreite und einer festen Feder überzeugen. Des Weiteren gab es keine Probleme mit der seitlichen Augenfreiheit. Hier entschieden am Ende kleine Nuancen. Seitliches Hals- und Nackengefieder fester waren öfter in der Wunschspalte zu finden, sowie Bauch- und Schenkelgefieder reiner. Keil-, Rücken- und Schwingenfarbe gab es gelegentlich zu beachten, ebenso mehr Brustrundung und Standbreite. Auch der Wunsch nach mehr Stirnanstieg und Scheitelhöhe. Abstufungen in den G-Bereich gab es leider durch starkes Anziehen der Brust und stark farbiges Bauch-, Bug- und Schenkelgefieder (v: U. Assmann, Dr. H. Hola, A. Baumgartner; hv: E. Rübestahl, H. Huber, U. Assmann, A. Baumgartner, W. Hirschmann, ZG

J. Kiener, A. Kleeberger). 27 Alttäubinnen wurden vom SR R. Weiss bewertet. Hier zeigten sich Täubinnen mit sehr guter Brustfülle, Unterlinie, Größe und Kopfpunkten. In der Wunschspalte stand in dieser Kollektion öfter seitliches Auge freier, Gefieder fester, Halsgefieder glatter und auf Rückendeckung achten. Mängel waren starkes Anziehen der Brust, zu loses Nackengefieder, farbiges Schenkelgefieder und auch die Augenfarbe führte zu Abstufungen (v: H. Hartmann; hv: H. Hartmann, ZG J. Kiener, W. Hirschmann). Die **Blaunen mit schwarzen Binden** bewertete SR S. Lutz. Die 19 Jungtäuber präsentierten sich mit Vorzügen in Brustfülle, Standbreite, Stirnbreite und Scheitelhöhe, sowie mit sehr guter Bindenführung und Augenfarbe. Die häufigsten Wünsche bestanden im Nackengefieder und der Rückendeckung. Lediglich 2 Tiere wurden aufgrund der Abwehrhaltung bzw. starkes Anziehen der Brust auf g gesetzt (2x hv: E. Rübestahl). Die Täubinnen insgesamt zeigten sich mit markanter Stirnfülle, Brust- und Standtiefe und konnten mit fester Feder bestechen. Die Bindenreinheit, sowie lockeres Nacken- und Keilgefieder wurden als Wünsche aufgeführt. Als Mängel wurden stark farbiges Schenkel, die Augenfarbe und Rückendeckung vermerkt (2x v, hv: E. Rübestahl). Leider gab es in diesem Farbenschlag nur ein Alttier zu sehen. Daher wäre es sinnvoll, in Zukunft Züchtergespräche zu führen, um die Gründe zu erfahren.

37 **Blauegehämmerte** und **Blaue-Dunkelgehämmerte** stellten sich SR S. Lutz. Die Täuber zeigten sich insgesamt mit ansprechender Größe, Stirnfülle, Brusttiefe, gleichmäßiger Hämmerung und Rückendeckung. Wünsche waren hier festeres Nacken- und Keilgefieder. Abstufung zur G-Note gab es durch stark farbiges Bauch- und Schenkelgefieder (v: K. Voigt blgeh; hv: A. Kleeberger blgeh, K. Voigt bldgeh). Die Tä-



0,1 Strasser, rot, v EBST
(Uwe Kühne, Arnstein-Bräunrode)



0,1 Strasser, blau mit schwarzen Binden, v EBTB
(Eckhard Rübestahl, Zeitz)



0,1 Strasser, schwarz, v EB
(Hansjörg Gradert, Kükelühh)
FOTOS: KIENER

innen überzeugten mit kompakter Form, Brustfülle, Stirnansatz, Scheitelhöhe, sowie in der Hämmerung. Die häufigsten Wünsche waren reinere Schenkelfarbe, Nacken- und Keilgefieder fester und auch eine waagrechttere Haltung. Sichtbarer Rost und eine aufrechte Körperhaltung ließen keine Sg-Note mehr zu (v: K. Voigt blgeh; hv: K. Voigt blgeh, H. Wamprechtshammer blgeh, A. Kleeberger bldgeh).

Resümee für die blauen Farbschläge: Die Feder hat sich deutlich verbessert in Festigkeit und Qualität. Zum immer wieder diskutierten Thema der Sichtfreiheit, was eigentlich nichts Neues für uns ist, gab es auf der HSS kaum Probleme. Die Züchter sind diesbezüglich sensibilisiert und haben in den letzten Jahren gut reagiert, sodass man nicht nach der Nadel im Heuhaufen zu suchen braucht. Wenn die Züchter weiterhin das Ganze im Blick behalten, sodass das Kopfgefieder fest und genügend Scheitelhöhe vorhanden ist, gehört diese Thematik in ein paar Jahren der Vergangenheit an.

Als zweitstärkster Farbschlag präsentierten sich 49,67 junge und 20,25 alte **Schwarze**, die von den SR K. Gerhard und U. Kühne bewertet wurden. Die mit 95 und höherer Punktzahl bewerteten Jungtäuber zeigten typische kurze Form mit der geforderten Körper- und Kopfgröße. Probleme bereitete ihnen eine ausreichende Gefiederfestigkeit, insbesondere im Nacken und im Keil. Wünsche nach einem dunkleren Rand, einem leuchtenden Auge und noch mehr Grünlack sorgten für Abstufungen. Für untere Noten sorgten anziehende Brustpartie, zu kleine Köpfe mit zu wenig Stirnbreite und -anstieg oder auch weiße Federn im Keil. Auf einen glatteren Nacken und Halsgefieder, ausreichende Kopfgröße, entsprechenden Grünlack und die richtige Körperhaltung sollte künftig noch mehr Acht gegeben werden (v: H. Hota, H. Gradert; hv: H. Hota, H. Gradert, S. Lutz, H. Redel, R. Steinbach). Sehr ausgeglichen zeigten sich die 20 alten Täuber. Auch hier dürften einige etwas mehr Kopfvolumen und Stirnanstieg zeigen. Zudem

war dem einen oder anderen eine bessere Rückendeckung zu wünschen. Der Wunsch nach glatterem Hals-, Nacken- und Keilgefieder wurde ebenfalls mehrfach geäußert. Nur ein Tier musste wegen einem zu breiten Unterschnabel zurückgesetzt werden (v: R. Steinbach; hv: L. Wolf).

In einem recht einheitlichen Bild auf hohem Niveau präsentierten sich die jungen Täubinnen. Die Mehrzahl der Tiere hatte die geforderte Form bei entsprechender Körper- und Kopfgröße. Einige Male mussten konstantere Körperhaltung, mehr Grünlack und steilere oder breitere Stirn gefordert werden. Auf die Standbreite, zarteren und dunkleren Rand sowie ein anliegendes Gefieder wurde auch bei einigen verwiesen. Auch hier muss noch mehr auf die richtige Körperhaltung, eine sattere Farbe, insbesondere der Schwingen und eine bessere Rückendeckung hingearbeitet werden. Tiere mit zu wenig Körpervolumen, einer matt gräulichen Farbe, breitem Unterschnabel oder braunem Auge bekamen untere Noten (v: H. Gradert, H. Redel; hv: R. Steinbach 3x, H. Gradert). Einen sehr einheitlichen Eindruck hinterließen die Alttäubinnen. Den meisten konnte typische Form mit passendem Kopf und lackreicher Farbe bescheinigt werden. Bessere Rückendeckung, glatteres Gefieder und dunklere Randfarbe sorgten für die Abstufung. Ein zu heller, grober Augenrand, starke Halswirbel und Kehlfalten sorgten für die beiden G-Noten (v: L. Wolf). Der Farbschlag **Rot** war mit 30,45 Jung- und 11,12 Alttieren angetreten. SR K. Ahl bewertete die 1,0 und die 0,1 jung, während W. Vateroth die alten Täuber und M. Kolbmüller die Alttäubinnen sortierten. Die Preistiere zeigten eine durchweg typische Strasserform mit sehr guten Köpfen, satter Farbe und glatten Federn. Die Abstufungskriterien bei den 1,0 waren Brusttiefe, mehr Stirnbreite und Stirnanstieg, ein glatteres Gefieder im Nacken- und Bindenbe-

reich oder eine sattere Schwingenfarbe. Auch sollte die Schnabel- und Warzenfarbe beachtet werden, weswegen so manchen eine höhere Bewertung verwehrt bleiben musste. Fehlende Masse, braune Augenfarbe, breiter Unterschnabel oder zu helle Schwingen führten zu unteren Noten (v: H. Hellberg). Die alten Täuber zeigten sich nicht ganz so ausgeglichen wie im Vorjahr. Die ausgezeichneten Tiere zeigten ansprechende Form mit passenden Köpfen, satte Farbe, akzeptable Feder. Für die Abstufung waren die Schwingenfarbe, die Flügelhaltung, die Rückendeckung oder ein glatteres Gefieder die Wünsche. Für flache Unterlinie, zu helle Schwingenfarbe und schlechte Flügelhaltung mussten untere Noten vergeben werden (v: J. Mittermeier; hv: D. Heydenreich).

Ein Stückweit ausgeglichener zeigten sich die jungen Täubinnen. Eine kurze breite Form mit einem passenden Kopf war die Voraussetzung für sg oder höhere Noten. Auch hier gibt es noch Reserven in Bezug auf Körperhaltung, Stirnanstieg und ein glattes Gefieder, insbesondere im Nacken und am Hals. Wenn auch zu Gunsten einer glatten Schildfeder leichte Zugeständnisse in der Farbe gemacht werden, so dürfen wir trotzdem etwas lackreichere Farbe verlangen. Eine reinere Schnabelfarbe, eine freie Schnabelhaltung und etwas kürzere Hinterpartien waren weitere Abstufungskriterien. Für braune Augenfarbe, abgebrochene Schwingenfeder, einen zu kleinen Kopf, breiten Unterschnabel, stark anziehende Brustpartie oder haarige Schildfedern wurden niedrigere Noten vergeben (v: U. Kühne, H. Redel; hv: H. Redel, M. Szücl, H. Hellberg, Dr. D. Wienecke). Überzeugender als im Vorjahr präsentierten sich die alten Täubinnen. Nur eine konnte die 93 P. nicht erreichen. Federfestigkeit, Schnabelhaltung und kleinere Wünsche in der Sichtfreiheit sorgten für die Abstufung. Auch ihnen

stände etwas lackreichere Farbe noch besser zu Gesicht (v: M. Sack; hv: T. Grötsch).

Die **Gelben** waren mit 27,51 Jung- und 13,23 Alttieren angetreten. Die hochbewerteten Tiere zeigten durchweg typische kurze, volle Form mit substanzvollen Köpfen, satte Farbe und anliegende, glatte Feder. Die 1,0 sind in der Unterlinie besser geworden, doch so manchen wünschte man mehr Stirnfülle bzw. mehr Kopfschubstanz. Auch haarige Schildfeder war des Öfteren in der Wunsch- oder Mangelspalte zu lesen, genauso tiefer im Stand. Bei den 0,1 wurde oft der Wunsch nach satter Farbe im Schild und Schwung, mehr Brust- und Kopfschubstanz, Stirnanstieg/fülle geäußert. Es wird immer ein Problem bleiben, eine glatte Schildfeder in Verbindung mit einer satten Farbe zu züchten. Der breite Unterschnabel hingegen kam nur sehr selten vor, genauso angelaufene Schnäbel oder Warzen. Die G-Tiere hatten zu wenig Brustfülle, kleine, spitze Köpfe, abfallende Haltung, schlechte Augen-

farbe oder zu loses Gefieder (v: H. Achhammer 2x, J. Weiß, H.-J. Bergmann 3x; hv: H. Achhammer, J. Kiener 2x, U. Kühne, E. Wohlrab, H. Arenz, G. Zellmer, R. Schlittenbauer).

Sehr ausgeglichen zeigten sich 4 **Blaufahle ohne Binden** und 2 **Blaufahle mit dunklen Binden** dem SR M. Hor. Kurze Formen mit einer glatt anliegenden Feder und sehr guter Farbe konnte allen bescheinigt werden. Dennoch mussten Wünsche nach etwas mehr Kopfschubstanz und einer volleren Brustpartie bzw. Unterlinie geäußert werden. Bindenführung und Bindenfarbe waren in Ordnung (hv: D. Talke).

43 **Rotfahle mit Binden** bewertete SR P. Rehm. Sie boten ein sehr einheitliches Bild. Nur wenige konnten 93 P. nicht erreichen. Kräftige kurze Typen mit voller Brust und passenden Köpfen standen in den Käfigen. Dennoch blieben Wünsche nach mehr Farbstoff im Latz und den Schwingen, vor allem bei den 1,0, oder einer glatteren Halsfeder nicht verborgen. Auch durften einige etwas mehr Unterbrust, bessere



0,1 Strasser, gelb, v EB
(Hans-Joachim Bergmann,
Ratzeburg)



0,1 Strasser, hellblau mit
weißen Binden, v EBST
(Wolfgang Maier, Hohenpolding)
FOTOS: KIENER

1,0 Strasser, schwarzgesäumt, v EBST
(Hans-Jürgen Dennerl, Bonbruck)



Rückendeckung und korrektere Binden zeigen. Der Augenfarbe muss künftig ebenfalls mehr Beachtung geschenkt werden. Tiere mit braunen Augen haben keinen Anspruch auf eine Note im Sg-Bereich. Farbige Schenkelgefieder oder weiße Bereiche im Keil führten zu unteren Noten (2x v: R. Weiß; hv: R. Weiß, L. Nitsche, M. Hor).

Nun kommen wir zu den **Rotfahl-Gehämmerten** und **Rotfahl-Dunkelgehämmerten**. Es ist enorm, was derzeit präsentiert wird. Manchmal entscheidet die Tagesform des Tieres über die Bewertung. Die Kollektion war angetreten mit 32,28 Jung- und 8,10 Alttieren. Diese zeigten zum größten Teil Frontbreite, Brustfülle und Körpertiefe, Kürze, substanzvolle Köpfe mit ausreichender Scheitelhöhe, satte ziegelrote Hämmerungsfarbe und anliegende Feder. Wünsche in der Brustfülle, Haltung waagerechter, Auge leuchtender, Hinterpartie kürzer, auch des Öfteren Auge seitlich freier wurden vom SR F. Bühler notiert. Wer zu klein war,

flache Brust hatte, die Brust hochzog, zu wenig Kopfschubstanz und Stirnbreite/fülle aufwies, zu dunkle Augenfarbe besaß und weiß im Keil war, konnte nicht punkten. Die Grundfarbe müssen wir auch im Auge behalten. Teilweise standen einige Tiere, die schon ziemlich blau waren, sei es im Keil oder vor allem die 0,1 in der Kopffarbe (v: A. Baumgartner 2x, M. Schult, G. Lorber, A. Meyer, U. Assmann; hv: U. Assmann, R. Weiß 3x). SR P. Rehm begutachtete die 28 Rotfahl-Dunkelgehämmerten. Die vorher genannten Feststellungen bezüglich der Rotfahl-Gehämmerten stimmten auch bei diesem Farbenschlagn überein (v: U. Assmann; hv: U. Assmann 2x, R. Weiß).

Die **Gelbfahlen mit Binden** bewertete SR M. Kolbmüller. Es zeigten sich starke Formentiere bei den Jungtäubern. Der Wunsch nach mehr Kopfschubstanz wurde öfters vermerkt. Stand tiefer, Feder fester, Binden und Schwungfarbe satter, Binden länger und Halsfeder glatter

waren die Wünsche. Die Schildfarbe fiel positiv auf. Bei den Täubinnen sah man auch tolle, volle Formen, Haltung und Stand. Wünsche waren auch hier mehr Kopfstärke, Nackenzeichnung tiefer, Binden getrennter und Nackengefieder fester. Manches starke Formentier der Täubinnen konnte nicht höher kommen, weil die Grundfarbe dies verhinderte. Berücksichtigen muss man natürlich, dass dieser Farbenschlagn durch die massive Sonneneinstrahlung dieses Sommers gelitten hat. Es wurde aber nicht als Mangel aufgeführt. Wir wollen ja eine artgerechte Haltung unserer Tiere (v: ZG Wudi; hv: H.-J. Bergmann 3x, ZG Wudi).

27 **Gelbfahl-Gehämmerte** und 10 **Gelbfahl-Dunkelgehämmerte** bewertete SR M. Kolbmüller. Harmonische Formen mit breitem, tiefem Stand und tolle Augenfarben konnten überzeugen. Bei den Köpfen haben beide Geschlechter aufgeholt. Die Hämmerung sollte manchmal etwas klarer erscheinen. Überwiegend glatte Feder war anzutreffen. G wurde wegen spitzem Kopf, anziehender Brust und farbiger Schenkel vergeben (v: G. Große, M. Liedtke; hv: G. Große 2x, L. Nitsche, M. Liedtke).

2 **Blaue mit weißen Binden** sagten nicht viel über den aktuellen Zuchtstand aus.

34 **Hellblaue mit weißen Binden** bewertete SR P. Delle, außer die alten Täubinnen. Diese sortierte M. Trepte. Der überwiegende Teil konnte durch volle Formen, breiten Stand, waagerechte Haltung und orangefarbene Augenfarbe überzeugen. Die aufgehellte Schwingen- und Schwanzspiegelzeichnung entsprach mehrheitlich dem Zuchtziel, wurde aber auch als Wunsch vermerkt. Die Binden waren nur bei wenigen unsauber. Positiv war die Bindenführung. Schwingenlage straffer, mehr Stirnanstieg bzw. -breite, Gefieder glatter und ein etwas kürzerer Schnabel hätte manches Tier harmonischer wirken lassen. Für flache Brust, farbige

Schenkel- oder Bauchgefieder, Halsfalten und zu rostige Binden konnte man nur G bekommen (3x v: W. Maier; hv: M. Kortenhoff, F. Nömmner 2x).

6 **Schwarze mit weißen Binden**, eine **Rote mit weißen Binden** und 5 **Gelbe mit weißen Binden** nahm SR M. Trepte in Augenschein. Die Schwarzen zeigten mehrheitlich Sg-Stand und -Haltung, anliegendes Gefieder. Die Form muss voller werden. Das gilt für alle seltenen weißbindigen Lackfarben. Köpfe stärker, Binden deutlicher und länger stand in der Wunschspalte. Sie sollten sich auch besser anbieten, sprich mehr Käfiggewöhnung zeigen. Auch putzen ist erlaubt, wobei ich das auf alle seltenen Farbenschläge ummünzen möchte (hv: W. Vaterodt). Bei den Roten und Gelben mit weißen Binden (hv: W. Vaterodt) wurde der Wunsch nach mehr Brustfülle, Hinterpartie kürzer, mehr Kopfschubstanz und farblich reiner geäußert. Die Binden gefielen in Führung und Reinheit. Es folgten 10 **Blau-Weißgeschuppte** und 9 **Hellblau-Weißgeschuppte**.

Figur, breiter Stand, Kopfform und Augenfarbe konnten punkten. In Einzelfällen wäre etwas mehr Kopf- bzw. Stirnschubstanz, anliegendere Nackenfeder sowie sattere Rückenfarbe ein Vorteil gewesen. Unerwünschte Farbeinlagerungen im Schenkel- bzw. Bauchgefieder und Rost in den Binden bzw. Schuppung führten zu Punktabzug (hv: M. Kortenhoff). Die Hellblau-Weißgeschuppten entsprachen wesentlich den Blau-Weißgeschuppten. Rosteinlagerungen waren jedoch öfters anzutreffen. Die Schwingen- und Schwanzfarbe muss sich deutlich von der dunklen Variante unterscheiden. SR P. Delle bewertete mit Wohlwollen diese Farbenschläge.

SR M. Trepte befasste sich mit den nachfolgenden Farbenschlägen, inklusive der Jugend. Sie waren schon einmal zahlreicher, die **Schwarzgesäumten** (34). Feine Formenanlagen, Körperprei-

te, Kopfgröße, Haltung, durchgefärbter Rücken, Säumung, Augenfarbe stand unter Vorzügen. Waren im Vorjahr die Täubinnen überlegen, so standen dieses Jahr die Täuber besser da. Brust tiefer bzw. voller, Hinterpartie kürzer, Stirn betonter, Nacken-/Keilgefieder fester, Augenrandfarbe satter, Augenrandbefiederung voller, Säumung markanter im Bugbereich, Flügellage straffer wurden als Wünsche vermerkt. Zu flache Brust, schmale Stirn, weiße Handschwingen, grober, heller Augenrand, zu farbige Bauchgefieder und schlechte Augenfarbe führten zu wenigen Punkten (v: H.-J. Dennerl, K.-H. Wittig; hv: H.-J. Dennerl, M. Strasser). 14 **Rotgesäumte** und 2 **Gelbgesäumte** bildeten den Schluss der Seniorenabteilung. Es ist schwierig, diese Farbenschläge zu züchten. Meistens werden Spitzentiere im zweiten Jahr zu hell im Saumbild und sind nur noch zur Zucht zu gebrauchen. Trotzdem sollte schon die Strasserform an erster Stelle stehen. Wir sollten zuerst auf einen Typ kom-

men, der dem derzeitigen Strasser-Mustertyp entspricht. Stand, waagerechte Haltung, Augenfarbe waren Vorzüge. Wünsche nach mehr Brustfülle, Stirnfülle/breite, Flanken reiner, Stand tiefer, Saumbild intensiver und Schnabelpflege waren zu lesen. Die großen Kopf/Latzzeichnungen wurden auch in der Wunschrubrik vermerkt. Schnabelfarbe war auch nicht das Thema, wie gesagt Wunsch, zuerst der Typ. Flache Brust, zu wenig Saumbild, zu farbige Bauch- oder Schenkelgefieder führten zu wenigen Punkten (hv: Lena-Celine Röhr).

In der **Jugendabteilung** zeigten Finn Sack (v) und Sophia Werkstetter insgesamt 10 Tiere. Finn präsentierte seine Schwarzen. Volle Formen, dazu passende Köpfe mit Sg-Haltung und -Stand. Eine feine Kollektion. Idee mehr Schulterbreite, Feder anliegender, Lack intensiver war in der Wunschrubrik eingetragen. Sophia präsentierte 2 Rote und eine Gelbe, alle im Sg-Bereich.

MARIO HOR, ARMIN BAUMGARTNER, GERALD WUDI

0,1 Strasser, gelbfahl-gehämmert, v EBST
(Guido Große, Breitenworbis)
FOTOS: KIENER

